

## Wirtschaft

# Organisiertes Verbrechen aus Fernost

Mit Yakuza und Triaden kennt sich kaum ein westlicher Polizeidienst aus. Doch ihr Einfluss nimmt weltweit zu.

**Arno Maierbrugger**

Wer einmal in den schummrigen Bars von Tokios Amüsierviertel Kabukicho war und sich die Leute dort angesehen hat, wird vielleicht eine kleine Ahnung von den dunklen Seiten der japanischen Gesellschaft bekommen haben. Kabukicho gilt als Hochburg der japanischen Mafia oder Yakuza, einem Bund von geschätzt etwa 90.000 Personen in verschiedenen rivalisierenden Banden, dem eine komplizierte, sektenartige und paternalistische Hierarchie zugrunde liegt.

Die Yakuza ist in Japan zugleich gefürchtet und geachtet, ähnlich wie es auch die verschiedenen Ableger der Mafia auf Sizilien oder in Apulien sind. Gemeinsam ist Yakuza und Mafia heute vor allem, dass es sich um eine verbrecherische Wirtschaftsorganisation handelt, deren Protagonisten bis in die allerhöchsten Reihen des Unternehmertums vertreten sind.

Die Spitzen der Yakuza von heute sind meistens Männer im Nadelstreif, oft zur Tarnung als Geschäftsführer eines nach außen hin sogar angesehenen Unternehmens eingesetzt. In Wirklichkeit kontrollieren sie im Hintergrund, abgesehen von den „klassischen“ Mafiamärkten Prostitution, Schutzgelderpressung, Drogen- und Menschenhandel, auch Teile des japanischen Finanzmarktes sowie gewisse Persönlichkeiten aus der Politik, überwiegend aus dem rechten Lager.

Der Jahresumsatz der Yakuza wird nach Aussagen der japanischen Finanzaufsicht auf rund zehn Mrd. US-Dollar geschätzt (zum Vergleich: die italienische Mafia bringt es dagegen auf 90 Mrd. Euro). Bei der Yakuza kommt der Umsatz zu mehr als der Hälfte aus dem Drogenhandel und zu einem Viertel aus dem Rotlichtgeschäft.

## Über Japan weit hinaus

Und die Fäden der Yakuza reichen weit: Über Japan hinaus gelten Hongkong und Macao als Hochburgen der Japan-Mafia, weitere Stützpunkte sind Hawaii und Los Angeles. Als Geldwaschanlagen nutzen sie winzige Pazifikstaaten wie etwa Vanuatu, und die Schmuggelrouten in Russlands Osten inklusive Falschgeld- und Drogenpfade nach Nordkorea sind Legende. Ihr Geld legt die Yakuza auf den internationalen Finanzmärkten an. Der CIA schätzt, dass allein in die USA in den letzten zehn Jahren rund 50 Mrd. US-Dollar der japanischen Mafia geflossen sind.

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung Chinas hat die Yakuza aber in den vergangenen Jahren zumindest auf ihren „Auslandsmärkten“ starke Konkurrenz bekommen. Und zwar in Form der Triaden, einer chinesischen Mafiaorganisation aus unterschiedlichen Gruppierungen mit insgesamt mehr als 200.000 Mitgliedern, deren Gründungsgeschichte in die Zeit der Opiumkriege im 18. Jahrhundert zurückreicht.

Die „Umsätze“ der Triaden werden auf etwa 20 Mrd. US-Dollar jährlich geschätzt, wobei diese wiederum hauptsächlich aus Drogen- und Menschenhandel sowie Prostitution stammen. Als außerchinesische Hochburgen gelten Bangkok, Hongkong, Macao, Saigon, Taipeh sowie in Nordamerika vor allem San Francisco und Vancouver.

Das Netzwerk reicht aber bis Europa, wo die Triaden als Schutzgelderpresser

von China-Restaurants auftreten und gelegentliche Bandenkriege mit Todesfolge die lokalen Behörden im Gaststaat vor große Rätsel stellen. In den österreichischen Verfassungsschutzberichten wurde in der Vergangenheit mehrmals, wenn auch nur indirekt, auf die Triaden Bezug genommen, in deren Umfeld vor allem die Gastronomie sowie das Im- und Exportgeschäft untersucht wurde und wird.

Als zentrale Geldwäsche-Drehscheiben der Triaden gelten neben Macao in der letzten Zeit auch vor allem Chinas junge Börsen in Shanghai und Shenzhen und aufgrund der historischen Beziehungen nach Taiwan auch die dortigen Finanzkanäle. Obwohl die kommunistische Regierung in Peking die Triaden seit vielen Jahrzehnten bekämpft, ist deren Einfluss in Verbrechen und Wirtschaft eher größer als kleiner geworden.

Die „Stille Post“ scheint im digitalen Zeitalter kein geeignetes Kommunikationswerkzeug mehr zu sein. Da ist es doch viel einfacher, per Computer oder Telefon Botschaften auszusenden, ganz egal, ob es sich um Sprachmitteilungen, Daten, E-Mails oder Bilder handelt. Und zwar ganz gezielt an bestimmte Personen, an spezielle Abteilungen, an den Außendienst oder einfach an alle. Völlig unabhängig davon, wo sich diese Personen gerade aufhalten. Ein Kommunikations- und IT-Netzwerk von Kapsch wird genau auf die Größe Ihres Unternehmens und Ihre Bedürfnisse angepasst, entweder neu aufgebaut oder als Erweiterung und Modernisierung in Ihre bestehende Infrastruktur integriert. Inklusiv aller Dienstleistungen rund herum. Das Leben kann so praktisch sein. Enabling effective real time business. Kapsch. | [www.kapsch.net](http://www.kapsch.net)

**kapsch** >>>  
always one step ahead

Was Sie zu sagen haben, wollen alle wissen.

Kommunikationsnetzwerke  
von Kapsch BusinessCom.



Kapsch BusinessCom